



«Sanfter Tourismus» - Schlagwort oder reale Chance für die Zukunft?

Ein Glück, daß es »den« Tourismus gibt! Wem sollte man sonst Verkehrsstaus, Lärm, Zerstörung der Natur und Verbauung der Gegend anlasten?

Ganz gleich, ob der buntschillernde »Sanfte Tourismus«, dessen konkreter Inhalt bisher von niemandem präzise beschrieben werden konnte, verwendet wird, oder ob andere Schlagworte erhalten müssen:

Es gibt Begriffe und vorgefaßte Meinungen, die bedenkenlos verwendet werden, ohne daß deren Sinn und Inhalt eindeutig klar sind.

Auch wenn viele aktuelle Fragen unter den Nägeln brennen - eine Grundsatzdiskussion wird allen, die sich ernsthaft um die Sächsische Schweiz sorgen, nicht erspart bleiben.

Möglicher Ausgangspunkt für die eindeutige Einordnung des Tourismus sind die typischen gesellschaftlichen Grundfunktionen des Gebietes, die mit dem in Jahrhunderten tiefgreifend vom Menschen gestalteten Lebensraum »Kulturlandschaft Elbsandsteingebirge« historisch gewachsen sind. Danach fungiert das Gebiet vor allem als Siedlungs-, Arbeits- und Erholungsraum. Auf Grund der besonderen geographischen Lage hat außerdem die Verkehrsfunktion regional wie auch überregional besonderes Gewicht.

Bedingt durch die Naturausstattung des Elbsandsteingebirges hat die Erholungsfunktion hier einen außerordentlich hohen Stellenwert im gesellschaftlichen Funktionsmuster, das durch ein extrem dichtes Nebeneinander von verschiedenen Komponenten mit häufigen, komplizierten Überschneidungen gekennzeichnet ist. Abhängig von der jeweiligen Interessenlage ergeben sich daraus zwar teils korrespondierende, sehr oft aber auch konkurrierende Wechselbeziehungen sowohl zwischen, wie auch innerhalb der in sich stark strukturierten Hauptgruppen. Das Erholungsbedürfnis besteht sowohl bei der ortsansässigen Bevölkerung, bei Naherholungssuchenden aus den angrenzenden Ballungsgebieten wie auch bei aus größerer Entfernung Anreisenden, die hier einen mehr oder weniger langen Erholungsaufenthalt verbringen wollen, oder geschäftlich unterwegs sind.

Der Fremdenverkehr als wirtschaftlicher Ausdruck der Erholungsfunktion ist ein sehr wichtiger, aber in der Sächsischen Schweiz keinesfalls allein dominierender Wirtschaftsfaktor. Er mußte sich hier von Anfang an in eine relativ ausgeprägte, vielschichtige Regionalstruktur einordnen, war schon immer eine Erwerbsmöglichkeit unter vielen, wurde und wird oft als Nebenverdienst genutzt und ist in seiner Ertragsfähigkeit von jeher durch die Kürze der Saison eingeschränkt. Der Expansion dieses Wirtschaftszweiges sind nicht zuletzt durch notwendige Restriktionen zum Schutz der einmaligen Kulturlandschaft Grenzen gesetzt.

Eine intakte Umwelt, die Bewahrung, Revitalisierung und angemessene Modernisierung der Gesamtsubstanz im Sinne einer lebensfähigen und erlebenswerten »Kulturlandschaft Elbsandsteingebirge« unter Berücksichtigung der Interessen der ortsansässigen Bevölkerung sind Existenzgrundlage

für einen auf Dauer ertragsfähigen Fremdenverkehr in der Region. Dieser sollte nicht nur als Störfaktor, sondern auch unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, daß er durch den verantwortungsvollen Aufbau der Infrastruktur die Wohnqualität für die Einwohner erhöht und als Erwerbsquelle deren wirtschaftliche Lage verbessert. Entsprechende Untersuchungen, die davon ausgehen, daß das Umweltbewußtsein der Menschen stark von deren wirtschaftlicher Befindlichkeit beeinflusst wird, dürften hinreichend bekannt sein.

Der Freistaat Sachsen verfügt inzwischen über entsprechende Landesgesetze und regionalplanerische Instrumente, die den qualifizierten Umgang mit Großprojekten im Beherbergungs- und Freizeitbereich garantieren.

In der Sächsischen Schweiz ist bisher kein einziger der heiß diskutierten Golfplätze genehmigt, geschweige denn begonnen worden. Auch die Horrorvision der Bettenburgen ist nicht aktuell. Dies ist sicher zum erheblichen Teil ein Verdienst der in den verschiedensten Gruppen und Vereinen organisierten umweltbewußten Mitbürger. Es ist aber unbestritten auch ein Beweis für die verantwortungsvolle Arbeit in den Bereichen Kommunalplanung und Wirtschaftsförderung der Landratsämter. Um Mißverständnissen vorzubeugen und Informationsverlust zu vermeiden, sollte künftig noch mehr das fachliche Gespräch gesucht werden, zum Nutzen für die Sächsische Schweiz, deren Erhaltung uns allen am Herzen liegt.

Allgemeinplätze wie »Sanfter Tourismus« sind dabei allerdings kaum gefragt, sondern möglichst konkrete, praktikable Vorschläge für die umweltschonende und sozialverträgliche Befriedigung des Erholungsbedürfnisses sowohl der ortsansässigen Bevölkerung wie auch der aus mehr oder weniger großer Entfernung anreisenden Gäste.

Wir haben dem Zauberwort »Sanfter Tourismus« nicht den Kampf angesagt, verzichten aber aus fachlicher Sicht bewußt auf seine Verwendung, weil es zunehmend nur noch eine Alibifunktion erfüllt und wenig geeignet ist, die anstehenden Probleme tatsächlich zu lösen. Die Bewahrung der Kulturlandschaft Elbsandsteingebirge als lebens- und erlebenswerte Heimat ist nur gemeinsam möglich. Das setzt wechselseitiges Vertrauen und Verständigungsbereitschaft bei gegensätzlichen Standpunkten voraus und erfordert einen ehrlichen, kultivierten Umgang miteinander. Daß der Tourismus Konfliktpotential in sich birgt, ist unbestritten, ob es aber sinnvoll ist, ihm nicht zuletzt wegen seiner besonderen Medienwirksamkeit alle möglichen Unzulänglichkeiten und Probleme anzulasten, wage ich zu bezweifeln. Die Erholungsfunktion hat in der Sächsischen Schweiz einen außerordentlichen Stellenwert, kann aber nicht aus ihrer Vernetzung im gesamtgesellschaftlichen Funktionsmuster herausgelöst werden. Darauf sollte aufgebaut werden, wenn künftig zu dieser Problematik hoffentlich viel öfter miteinander gesprochen und weniger gegeneinander polemisiert wird.

Petra Kadner

Landratsamt Pirna, Amt für Tourismus, Amtsleiter